

Planfeststellungsverfahren für die Umfahrung Dormitz wieder aufgenommen!

Vorschläge für Einwendungen ab 12.05. auf dieser Website

Als 2014 erstmals die Pläne für die Umfahrung Dormitz konkret wurden, haben mehr als 500 Bürgerinnen und Bürger Einwendungen gegen diese neue Straße erhoben. Bei einem Gesprächstermin mit Innenminister Herrmann am 16.09.2015 wurde deutlich, dass diese Umfahrung aus Sicht der Landwirtschaft, der Bürgerinitiativen und des BUND Naturschutz nicht notwendig und gewollt ist. Anregungen der Kommunen zu Planungsänderungen wurden vom Staatlichen Bauamt aufgenommen. Aber es wurde betont, dass am Bau der Umfahrung grundsätzlich festgehalten werde und es keine Alternativen gäbe.

Jetzt sind die geänderten Planunterlagen wieder in den Rathäusern von Dormitz und Uttenreuth bis zum 27.5.2019 ausgelegt und im Internet unter

<https://www.stbaba.bayern.de/strassenbau/planfeststellungen/aktuell/st-2240-verlegung-bei-dormitz-1-tektur/index.html> zu finden.

Schon 2014 ging es vielen Bürgerinnen und Bürgern in ihren Einwendungen nicht um geringfügige „Verbesserungen“ des Projekts. Vielmehr forderten sie damals die Einstellung dieser Planung und damit das Ende der Umfahrung Dormitz.

Wer jetzt zeigen will, dass er auch die geänderten Pläne ablehnt, ist erneut aufgerufen, Einwendungen bis zum 11.06.2019 einzureichen.

Wir leben im Jahr 2019, der Klimawandel ist, wie wir im letzten Dürresommer erlebt haben, auch bei uns schon angekommen. Ebenfalls angekommen ist die Notwendigkeit, mehr für den Artenschutz zu tun. Beim Volksbegehrten war Dormitz mit über 28% der Spitzenreiter im Landkreis Forchheim. Somit gibt es jetzt bereits drei wichtige Gründe für eine schnellstmögliche Verkehrswende: Schutz der Regionallandwirtschaft, der Natur und des Klimas.

„Nur mit einer Wende in der Verkehrspolitik können die Klimaschutzziele bis 2030 erreicht werden“, sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel in der Tagesschau vom 2. April 2019.

Um mindestens 40% muss der CO2 Ausstoß des Verkehrs bis 2030 sinken, so ist es im Klimaschutzplan festgelegt. Auch CSU und FW in Bayern haben 2018 im Koalitionsvertrag vereinbart: **„Wir schützen das Klima. Wir geben dem Klimaschutz Verfassungsrang und werden ein Bayerisches Klimaschutzgesetz schaffen.“**



Fridays for future, Erlangen April 19

Die Fortführung der Planung der Umfahrung zeigt jedoch, dass die zuständigen Politiker ihre eigenen Forderungen nicht ernst nehmen, wenn sie weiterhin sinnlosen Straßenneubau forcieren.

Denn wir wissen: Mit jeder neuen Straße steigt der Verkehr!

Werfen wir einen Blick in die Zukunft:

Wenn wir die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens umsetzen - zu dem wir uns als Staat verpflichtet haben - dann haben wir **im Jahr 2030** 40% weniger CO2 Ausstoß auf den Straßen. Das bedeutet: Es gibt weniger KFZ-Verkehr, der Lärm und Abgase verursacht. Alternativ fahren mehr Elektrofahrzeuge, die leiser und klimaneutraler unterwegs sind und die Anwohner weniger belasten. Das 365-Euro-Ticket ist längst eingeführt und viele Pendler nutzen den ÖPNV für den Weg zur Arbeit. Das Bussystem (egal ob Diesel- oder Erdgasbus) ist deshalb an der Grenze seiner Kapazität angekommen und wird demnächst von der Stadt-Umland-Bahn abgelöst, die selbstverständlich auch elektrisch fährt. Die StUB kann pro Fahrt viel mehr Fahrgäste mitnehmen und bewegt noch mehr Autofahrer zum Umsteigen.

So könnte die Zukunft aussehen.

Die Pläne für die Umfahrung Dormitz kommen jedoch **aus der Vergangenheit** - sie gehen auf das Jahr 1967 (!) zurück. Die Idee, für die Ortsdurchfahrt eine Umfahrung zu bauen, war damals vielleicht innovativ, heute ist sie Ausdruck einer **nicht mehr zeitgemäßen Verkehrspolitik**.

Im Jahr 2019 muss es darum gehen, mehr Menschen zum Umsteigen auf Bus, Bahn oder Fahrrad zu gewinnen. Öffentliches Geld muss für bessere und günstigere Angebote im ÖPNV und gute Radwege ausgegeben werden, aber nicht für eine Umfahrung! Vom Bus zur StUB ist es ein großer Sprung, sowohl bei der Qualität des Fahrkomforts, wie auch bei der Geräuscheminderung und dem Platzangebot in den Hauptverkehrszeiten.



Doch nicht nur wegen Klima- und Umweltschutz ist die Umfahrung Dormitz abzulehnen. Es geht damit auch eine Verschlechterung des Hochwasserschutzes einher, eine Zerstörung von landwirtschaftlichen Flächen, die Gefährdung und Tötung geschützter Tierarten sowie ungezügelter Flächenfraß.

Wir – das sind aktive Umweltschützer, die ihre Heimat lieben und sich in einem **BÜNDNIS**, unabhängig von jeder Partei, zusammengeschlossen haben. Derzeit arbeiten wir daran, aus den umfangreichen Planunterlagen Vorschläge für Einwendungen zu erstellen.

Ab dem 12.05. finden Sie hier Einwendungs-Vorschläge, die Sie mit Ihren eigenen Worten und Argumenten ergänzen sollten. Einwendungen kann jeder schreiben, dessen Belange durch das Vorhaben berührt werden, unabhängig von seinem Wohnort. Die Einwendungen müssen per Post an die Verwaltungsgemeinschaft Dormitz, Sebalder Str. 12, 91077 Dormitz oder an die Regierung von Oberfranken, 95444 Bayreuth, Ludwigstr. 20, geschickt werden.

Mehr dazu ab dem 12.05.2019